Call for Papers

Zum Guten und Richtigen erziehen und bilden?
Werte, Moral und Ethik
in Erziehung, Bildung und Unterricht

Tagung der Sektion Allgemeine Erziehungswissenschaft (AEW) der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB)

09. und 10. Juli 2027 an der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule

Erziehung und Bildung sind seit jeher untrennbar mit Vorstellungen davon verbunden, was als ‚gut' und ‚richtig', wünschenswert oder erstrebenswert gilt bzw. gelten soll. Entsprechend ist auch die Bildungswissenschaft auf normative Orientierungen verwiesen; zugleich ist es jedoch keineswegs selbstverständlich, wie diese Orientierungen entstehen, welche gesellschaftlichen, anthropologischen oder ethischen Implikationen sich in ihnen artikulieren, wer über sie entscheidet und mit welchem Recht sie gegenüber anderen zur Geltung gebracht werden dürfen.

Fragen nach Werten, Moral und Ethik gewinnen unter Bedingungen zunehmender gesellschaftlicher Pluralität und Transformationsprozesse an Bedeutung. Divergierende Wertordnungen, gesellschaftliche Polarisierungen, globale Krisen und Konflikte, sozialökologische Herausforderungen sowie disruptive technologische Entwicklungen konfrontieren auch in Bildung und Erziehung mit heterogenen und teilweise konfligierenden normativen Erwartungen. Bildungsinstitutionen sind als Orte der Aushandlung und der Vermittlung von Werten und Normen in vielfältige Spannungsverhältnisse eingebunden. Sie, selbst hierarchisch strukturiert und eine gesellschaftliche Selektionsfunktion erfüllend, sollen zu Autonomie, Mündigkeit und Demokratie erziehen und gleichzeitig soziale Verantwortung und intellektuelle Souveränität fördern. Nur selten wird dabei explizit verhandelt, aus welchen normativen Voraussetzungen pädagogische Institutionen und die in ihnen Handelnden ihre Geltungsansprüche ableiten, wie sich diese rechtfertigen lassen und in welchem Verhältnis sie zur Freiheit und Selbstbestimmung der adressierten Subjekte stehen.

Eine erziehungswissenschaftliche Auseinandersetzung mit Moral und Ethik kann sich aber nicht nur auf die Frage beschränken, welche Werte vermittelt oder wie moralische Orientierungen erworben werden. Sie muss ebenso danach fragen, unter welchen Voraussetzungen normative Ansprüche pädagogisch erhoben und nach welchen Maßstäben sie legitimiert werden können, wie sie in pädagogischen Praktiken und Institutionen hervorgebracht und wirksam werden und wo die Grenzen legitimer pädagogischer Einflussnahme verlaufen. Damit rücken neben Fragen der Moralerziehung und Wertebildung insbesondere bildungsethische Problemstellungen sowie die normativen Voraussetzungen pädagogischer Theorie und Praxis in den Mittelpunkt.

Diese Überlegungen werden für die Sektionstagung zum Ausgangspunkt genommen, um Moral, Werte und Ethik als systematische Kategorien erziehungswissenschaftlicher Reflexion unter Berücksichtigung historischer Kontextualisierungen sowie rezenter gesellschaftlicher Herausforderungen zur Diskussion zu stellen. Erwünscht sind Beiträge, die diese Themen aus unterschiedlichen disziplinären und methodischen Perspektiven diskutieren. Mögliche theoretische und/oder empirische Beiträge können unter anderem folgende Fragen problematisieren:

- Welche normativen Voraussetzungen benötigt Bildung, um Autonomie, Mündigkeit und Souveränität zu ermöglichen, und wie können diese Voraussetzungen selbst zum Gegenstand von Bildung, Kritik und reflexiver Verständigung werden?
- Wo verlaufen die Grenzen zwischen Moralerziehung und Formen manipulativer, indoktrinierender oder ideologisch motivierter Einflussnahme?

- Inwiefern können moralische Geltungsansprüche in pädagogischen Zusammenhängen selbst problematisch oder gewaltförmig werden?
- Wie lassen sich Konflikte zwischen unterschiedlichen moralischen Ansprüchen und Wertordnungen in pädagogischen Kontexten theoretisch bestimmen und praktisch bearbeiten?
- Welche begrifflichen und systematischen Relationen bestehen zwischen Moral, Werten, Normen und Ethik im Kontext von Bildung, Erziehung und Unterricht?
- Wie werden Werte und Normen in pädagogischen Kontexten und Institutionen vermittelt und legitimiert?
- Inwiefern kann und soll moralische Bildung über die Vermittlung vorgegebener Werte und Normen hinaus zur eigenständigen Begründung, kritischen Prüfung und reflexiven Aushandlung moralischer Orientierungen befähigen?
- Wie sind Macht und Autorität mit der Hervorbringung, Stabilisierung und Transformation pädagogischer Normen und Wertordnungen verschränkt?
- Welche Rolle spielen Emotion, Vernunft und soziale Erfahrung für die Entwicklung moralischer Urteils- und Handlungsfähigkeit?
- Welche Bedeutung haben moralische Gefühle – etwa Empathie und Mitgefühl, Schuld und Scham oder Empörung und moralischer Ärger – für moralische Erfahrung, Urteilsbildung und pädagogisches Handeln?
- In welchem Verhältnis steht die Pädagogik zu traditionellen gesellschaftlichen Moralinstanzen wie Staat und Religion?
- Welche Erkenntnisse liefert die empirische Bildungsforschung über die Entstehung, Vermittlung und Transformation von Werten, moralischen Vorstellungen und ethischen Orientierungen in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern über die Lebensspanne?
- Welche bildungsethischen Problemstellungen entstehen im Kontext gesellschaftlicher und technologischer Transformationen, insbesondere durch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, (sozial-)ökologische Krisen, soziale Ungleichheit oder gesellschaftliche Pluralität?
- Welche (historischen) pädagogischen Ansätze können vor dem Hintergrund gegenwärtiger Debatten um Werte, Moral und Ethik in Erziehung, Bildung und Unterricht aus legitimen Gründen reaktualisiert oder offensiv zurückgewiesen werden?
- Inwiefern trägt Pädagogik Verantwortung für die moralische Verfasstheit einer Gesellschaft, und wie lassen sich Reichweite und Grenzen dieses Verantwortungsanspruchs begründen?

Keynotes: Malte Brinkmann (Berlin)
Sabine Krause (Freiburg)
Roland Reichenbach (Zürich)

Abstracts und Fristen: Wir bitten bis 15.02.2027 um Zusendung eines Abstracts im Umfang von max. 300 Wörtern (sowie der zusätzlichen Angabe von drei Literaturreferenzen) an aew@oefeb.at. Die Rückmeldung über die Annahme der Beiträge erfolgt bis Anfang März via E-Mail.

Formate: Es sind Vorträge von 20 Minuten Länge plus jeweils 10 Minuten Diskussion vorgesehen. Beiträge studentischer Projekte sind ebenso herzlich eingeladen.

Publikation: Ein thematischer Sammelband zur Tagung wird in der Reihe der Sektion „Grundlagen und Kontroversen der Bildungswissenschaft“ im Springer Verlag veröffentlicht.

Tagungsort: Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule, Hubertusstraße 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Österreich.

Tagungszeit: 09. und 10. Juli 2027

Im Namen der Sektion: Matthias Huber, Matthias Steffel, Marion Döll

ÖFEB Sektion Allgemeine Erziehungswissenschaft